

LOKALES

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Marodes Mietshaus teilweise eingestürzt

Nachbargebäude in Bernhardstraße mit rund 20 Mietern evakuiert / Bauordnungsamt lässt Ruine abreißen

Es war gestern um 3.54 Uhr, als ein Bewohner der Bernhardstraße 13 in Anger-Crottendorf durch ein heftiges Krachen aus dem Schlaf gerissen wurde. Der Mann schaute aus dem Fenster, sah zunächst eine gewaltige Staubwolke – und wenig später tragende Teile des leerstehenden Nachbarhauses unten liegen. Die Nacht war damit für ihn und etwa 20 Mitbewohner vorbei.

Denn als Polizei und Feuerwehr kurz nach 4 Uhr das ruinöse Haus Bernhardstraße 15 in Augenschein nahmen, war klar: Nicht nur das Dach war fast vollständig eingestürzt. Es bestand auch die Gefahr, dass das komplette Gebäude in Schutt und Asche versinkt, so Polizeisprecherin Birgit Höhn.

Umgehend wurde die Bernhardstraße zwischen Wiebelstraße und Grüner Gasse gesperrt. Das sanierte Nachbarhaus Nummer 13 wurde evakuiert, die Bewohner kamen zunächst in einem Bus der Leipziger Verkehrsbetriebe unter.

Gegen 7 Uhr übernahmen die Experten vom Bauordnungsamt das Kommando vor Ort. Behördenchef Hans-Gerd Schirmer ließ zunächst die Giebel sichern, um damit die unmittelbare



Einsturzstelle Bernhardstraße gestern Nachmittag: Für Haus Nummer 15 gibt es keine Rettung mehr, es muss abgerissen werden. Foto: Wolfgang Zeyen

Einsturzgefahr zu beseitigen. Denn die Fachleute befürchteten, dass Nummer 15 bei einem kompletten Einsturz auch die benachbarten Gebäude teilweise mitreißt. Noch im Laufe des gestrigen Tages durften zumindest einige Be-

wohner von Haus Nummer 13 wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. „Für die Mieter der Wohnbereiche, die an das teilweise eingestürzte Haus angrenzen, wäre es aber noch zu gefährlich gewesen“, so Behördenchef Schirmer.

Schon da war klar: Das unter Denkmalschutz stehende Gemäuer ist nicht mehr zu retten. „Zu einem Komplettabriss gibt es keine Alternative“, erklärte Schirmer. „Die Schäden sind zu groß, vor allem an den Holzbalken.“ Erst vergangene Woche habe man das Haus inspiziert, um die Möglichkeiten eines Erhalts zu prüfen. Die Balken seien völlig verfault und von Schwamm befallen, so das erste Fazit. Außerdem stellten die Fachleute Schäden am Fundament fest.

„Der private Eigentümer wollte das Gebäude ohnehin abreißen“, berichtete Schirmer. „Aber die Stadt hat sich lange um einen Erhalt bemüht, war deshalb mit dem Besitzer seit längerer Zeit im Gespräch.“ Mit dem nächtlichen Einsturz wurden auch die Hoffnungen auf einen Erhalt endgültig begraben.

Ähnlich desolat sei auch das leerstehende Haus daneben in der Bernhardstraße 17. Auch da müsse nun geprüft werden, inwieweit ein Erhalt sinnvoll und aus Sicherheitsgründen überhaupt möglich ist. Allerdings ist das Gebäude nicht in privater Hand, sondern gehört nach Informationen der Stadtverwaltung dem Bund. Frank Döring